

## Familie im Wandel

Vor 100 Jahren war die Familie die wichtigste Form des Zusammenlebens. Familien mit fünf, sechs oder sieben Kindern waren ganz normal. Heute sind die Familien in der Regel viel kleiner, und nur noch ein oder zwei Kinder sind üblich.

Neben der klassischen Familie sind in den letzten Jahrzehnten verschiedene andere Lebensformen entstanden. Ein Haus in Hamburg ist Zeuge dieser Entwicklung. Vor 100 Jahren hat ein reicher Hamburger Bürger das Haus für sich und seine sieben Kinder samt Enkelkindern bauen lassen. Entsprechend hat es acht Wohnungen. Hätte der Bauherr sich damals träumen lassen, welche „Familien“ hier heute wohnen?

In dem alten Hamburger Bürgerhaus  
in der Hafensstraße leben heute folgende Mieter:

3. Stock, links: Eine Wohngemeinschaft mit zwei Studenten (21 und 22 Jahre) und einer Studentin (22 Jahre alt).	3. Stock, rechts: Zwei Männer (42 und 46 Jahre alt) in eingetragener Lebenspartnerschaft.
2. Stock, links: Ein geschiedener Mann (48 Jahre) und seine neue Lebensgefährtin (44 Jahre alt) mit ihren zwei Kindern (13 und 17 Jahre alt) aus erster Ehe.	2. Stock, rechts: Ein unverheiratetes Studentenpaar (25 und 26 Jahre alt) mit einem Kind (2 Jahre alt).
1. Stock, links: Ein Ehepaar (39 und 40 Jahre alt) mit drei Kindern (1, 4 und 9 Jahre alt).	1. Stock, rechts: Eine alleinerziehende Mutter (22 Jahre) mit ihrer Tochter (4 Jahre).
Erdgeschoss, links: Ein Ehepaar (71 und 72 Jahre alt) mit seiner geschiedenen Tochter (36 Jahre) sowie deren zwei Töchtern (5 und 10 Jahre alt).	Erdgeschoss, rechts: Ein verheiratetes, kinderloses Paar (35 und 42 Jahre alt).

Dieses Haus mit seinen unterschiedlichen Familien- bzw. Lebensformen ist kein Sonderfall. Dabei ist die Familie den Menschen weiterhin wichtig. Die Bedeutung der Familie hat sogar eher wieder zugenommen. Bei Umfragen stehen für fast 90% der Bevölkerung die Familie an erster Stelle ihrer Werteliste.

Was aber ist mit dem Wort „Familie“ dann gemeint? Spricht man nicht eigentlich nur bei einer Lebensgemeinschaft mit Kindern von Familie? Oder ist eine kinderlose Ehe auch eine Familie? Und was ist mit einer alleinerziehenden Mutter und ihren Kindern? Und ein Paar, das Kinder hat, aber nicht verheiratet ist?

## Kleine Wortkunde zu Familien- bzw. Lebensformen



© fotolia/Udo Kroener



© fotolia/Tomasz Trojanowski



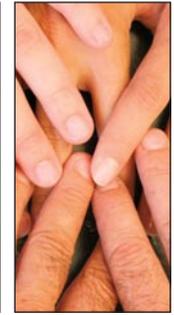
© fotolia/Martina Berg



© fotolia/Michael Kempf



© fotolia/Anne Katrin Figge



© Claus Mikosch

Familie im engeren Sinne sind Vater, Mutter und Kinder. Man spricht auch von der **Kernfamilie**. Erst in einem erweiterten Sinne kommt die **Verwandtschaft**, d. h. die Großeltern, die Tanten, Onkel, Cousins und Cousinen, hinzu. Wenn jemand heiratet, sagen seine neuen Verwandten zu ihm, dass er nun zur Familie gehört.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es heute vor allem Familien mit ein oder zwei Kindern. Statt der **Großfamilien** früherer Zeiten sind solche **Kleinfamilien** heute üblich. Häuser, die für solche Familien gebaut wurden, bezeichnet man auch als **Kleinfamilienhäuser**.

Traditionell gab es in der Familie eine Rollenverteilung zwischen Vater und Mutter. Die Frau kümmerte sich um Kinder und Haushalt und war somit die **Hausfrau**. Der Mann verdiente das Geld und war der **Hausherr**. Heute dagegen sind rund 64% der Mütter **berufstätig**. Das bedeutet meistens, sie sind weiterhin Hausfrau, aber üben zudem noch einen Beruf aus.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz betrachten sich derzeit fast ein Drittel der Menschen über 14 Jahre als **Single**. Sie haben also keine **feste Beziehung**. In Deutschland leben über 20% in einem sogenannten **Ein-Personen-Haushalt**.

Doch auch von denen, die in einer Partnerschaft leben, wollen oder können nicht alle eine Familie gründen und Kinder bekommen. Deshalb gibt es auch viele **kinderlose Beziehungen**. Statistisch gesehen sind beispielsweise in der Schweiz 23% der Frauen zwischen 35 und 45 Jahren kinderlos.

Wer eine Beziehung hat und vielleicht sogar Ja zur Familie sagt, der muss trotzdem nicht unbedingt Ja zur Ehe sagen. Einige wollen eine Beziehung und auch Kinder, aber keine Ehe. Sie bilden eine **Lebenspartnerschaft**. Entsprechend steigt die Zahl der unehelichen Geburten: In Westdeutschland wird etwa ein Viertel, in Ostdeutschland mehr als die Hälfte der Kinder **unehelich geboren**.

Doch auch wer heiratet und in einer Ehe lebt, hat keine Garantie für eine lebenslange Bindung. Das Versprechen, bis zum Tod zusammenzuleben, wird immer häufiger gebrochen. In Deutschland, Österreich und der Schweiz werden statistisch gesehen 40% der Ehen wieder geschieden. Die **Scheidungsrate** ist also in allen drei Ländern gleich. In der Regel bleiben die Kinder nach einer Scheidung bei einem Elternteil (meist der Mutter). Man spricht von **Alleinerziehenden**. Gemeint sind damit aber auch all die alleinerziehenden Mütter oder Väter, die nie verheiratet waren. Ein Fünftel aller Lebensgemeinschaften mit Kindern sind Alleinerziehende.

Ein noch junges Wort ist die **Patchworkfamilie**. Damit bezeichnet man Familien, bei denen mindestens ein Elternteil mindestens ein Kind aus einer früheren Beziehung in die neue Familie mitgebracht hat.

Inzwischen können auch gleichgeschlechtliche Paare ihre Beziehungen offen leben. Sie haben sogar einen juristisch eheähnlichen rechtlichen Status bekommen. Man spricht dann von einer **eingetragenen Partnerschaft**.